№ 128. Sonntag, den 5. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni.

— Der Kaiser ist, wie aus Kiel unterm 3. berichtet wird, gestern Abend mit viertelstündiger, durch den Empfang des Senats in Hamburg verursachter Verspätung gegen $1/2$10 Uhr dort eingetroffen. Als der kaiserliche Extrazug in die Bahnhofshalle einfuhr, stand der Kaiser grüßend am Wagenfenster. Mit geradezu unglaublicher Rüstigkeit stieg der Monarch aus und begrüßte zuerst den Vize-Admiral v. Blanc, den Kommandirenden der Ostseestation, und darauf den Chef der Admiralität, Generallieutenant von Caprivi. Sodann wandte der Kaiser sich an den Kriegsminister General v. Bronsart mit den Worten: „Nun, Sie haben schon alle Kriegsschiffe gesehen! Ich freue mich darauf, sie morgen zu sehen.“ Der Kaiser verweilte, sich unterhaltend, fast zehn Minuten auf dem Perron, schritt darauf sogleich zum Wagen, in dem er mit dem Prinzen Heinrich Platz nahm und durch die glänzend illuminirte via triumphalis zum Schloß fuhr. Auf den Straßen beim Bahnhof herrschte ein ungeheures Gedränge. Der ganze Weg bis zum Schloß war durch Baumgrün und farbige Lampions in einen erleuchteten Tannenwald verwandelt, der eingesäumt wurde von der lebendigen Kette der Kriegervereinsmitglieder und anderer Verbände. Langsamen Schrittes fuhr der kaiserliche Wagen, umbrandet von dem mächtigen Volksjubel, daher. Der Kaiser hatte den bekannten grauen Mantel umgeschlagen, das Haupt mit einem kleinen Helm bedeckt. Er grüßte mit leisem Neigen nach rechts und links, von Zeit zu Zeit eine dankende Handbewegung der freudig erregten Menge zuwerfend. Unter den vielen Vereinen, welche das Spalier bildeten, machte der Velozipedenklub mit bunten Fackeln einen besonders amüsanten Eindruck. — Bei herrlichem Wetter, unter enthusiastischer Theilnahme der Geladenen, wurde heute die Grundsteinlegung vorgenommen. Der Festplatz in Holtenau ist ein Muster geschmackvoller charakteristischer Ausschmückung, während der Hafen mit den beflaggten Schiffen ein reizendes Bild darstellt. Die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Leopold und Oscar von Schweden fuhren im offenen Wagen. Der Kaiser erschien um ein Viertel auf elf Uhr, jubelnd begrüßt. Der hohe Herr sah ganz vortrefflich aus. Minister v. Boetticher verlas die Urkunde, der Kaiser vollführte die Hammerschläge, sprach mit weittönender Stimme kurze Worte, daß dieses Friedenswerk dem Frieden zur Ehre, dem Volke im Kriege zur Wehr, dem Reiche zum Heil und Segen gedeihen möge. Die Musik spielte und die Sänger stimmten einen Chorgesang an. Sodann brachte mit lauter Stimme Hofprediger Kögel den Segensspruch aus, der darin gipfelte: Im Sonnenschein des neuen Reiches werde ein neues, großes Werk unternommen auf dem Boden jener Provinz, deren Wahlspruch: „Auf ewig ungetheilt!“ lautet. Möge Gott seinen Segen dazu geben, daß es zur Ehre und zum Ruhme des Reiches gedeihe. Minister von Boetticher brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Plötzlich öffnet sich der Kreis der Marineoffiziere, man macht dem Prinzen Heinrich eine Gasse, der freudig erregt zu der an dem Festplatz liegenden „Pommerania“ eilt. Da erneuert sich tosend das Hurrah. Jedermann weiß, dies bedeutet, daß der Kaiser trotz des scharfen Windes an Bord geht, um die Flottenparade abzunehmen. Lange schreitet der Kaiser inmitten seiner Offiziere hin und her, bald mit diesem, bald mit jenem freundliche Worte wechselnd, insbesondere dem Hofprediger Kögel lange und herzlichst die Hände drückend; dann schreitet er durch ein Spalier von jüngeren Marine-Offizieren und Kadetten, immer wieder stehen bleibend und mit Vielen sprechend, zur „Pommerania.“ Jetzt folgt plötzlich ein wunderbares Schauspiel, über dem Wasser nach Kiel zu blitzt es. Plötzlich kracht ein Donnerschlag über die Kieler Bucht, der erste Kanonenschlag vom Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“, unmittelbar darauf folgt ein zweiter, dritter, und jetzt schon kann man die einzelnen Schüsse nicht mehr zählen. Deutschlands Flotte grüßt den Kaiser mit ehernem Mund. Mehr als 30 Kriegsschiffe geben in Pausen von 30 Sek. je 33 Salutschüsse ab. Der ganze Kieler Hafen ist in Pulverdampf gehüllt, ununterbrochen donnern die Kanonenschläge, es ist ein Krachen, wie in einer Seeschlacht. Eine Viertelstunde dauert die Kanonade, allmählig verzieht sich der Pulverdampf. Da folgt ein anderes Bild, mit katzenartiger Geschwindigkeit klettern die Mannschaften sämmtlicher Kriegsschiffe in die Raaen, in wenig Sekunden sind sie oben, und wie auf Kommando, fast gleichmäßig auf allen Schiffen, wird „still gestanden“ auf den Quermasten, trotz des Windes, gerade gerichtet, wie zu Lande. Langsam fährt die „Pommerania“ vorüber, von jedem Schiffe grüßt dreimaliges Hurrah den neunzigjährigen Monarchen. Gegen $1/2$12 Uhr war auch die Flottenparade beendet und der Kaiser begab sich in das Schloß, um dort um 12 Uhr großen Empfang abzuhalten.

— Dem englischen „Hofjournal“ zufolge werden der Kronprinz und die Kronprinzessin zum 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria in London erwartet.

— Nach den vorläufigen Dispositionen im Reichstag wird die Branntweinsteuervorlage voraussichtlich am Freitag (10. Juni) zur 2. Lesung auf die Tagesordnung gesetzt werden. Man glaubt die zweite Lesung im Plenum in zwei Tagen erledigen und an einem der ersten Tage der folgenden Woche die dritte Lesung vornehmen zu können. Die Zuckersteuerkommission wird unverzüglich in Thätigkeit treten und gedenkt ihre Arbeit nöthigenfalls mit Hülfe der Abendstunden in wenigen Sitzungen zu beendigen, so daß auch dieses Gesetz wahrscheinlich noch in der Woche zwischen dem 13. und 18. Juni erledigt werden könnte. Der Zeitpunkt des Sessionsschlusses wird davon abhängen, was von dem vorliegenden Arbeitsstoff sonst noch in dieser Session erledigt werden muß. Es werden darüber alsbald Besprechungen im Seniorenkonvent und mit der Regierung stattfinden.

— Aus Anlaß der Grundsteinlegung der Nord-Ostsee-Kanal-Schleuse in Holtenau beleuchtete die Staatsbürger Zeitung die Wichtigkeit des in Angriff genommenen Unternehmens mit dem Hinweise darauf, daß in dem Kriege von 1870 u. 1871 die Blokade unserer Ostseehäfen mit den Mitteln, welche die französische Marine aufzuwenden hatte, garnicht aufrecht zu erhalten gewesen wäre, wenn die wenigen in der Nordsee vereinigten deutschen Schiffe auch nach Belieben hätten in der Ostsee Verwendung finden können. Ein bedeutender Theil des Schadens, welchen Handel und Gewerbe durch die Blokade erlitten haben, wäre vermieden worden. „Auch für die Zukunft,“ fährt sie fort, „behält dieser Gesichtspunkt seine Berechtigung. Denn, mag die Entwickelung der deutschen Kriegsmarine eine noch so glänzende werden, so ist doch zu beachten, daß ihr Werth verdoppelt wird, wenn sie über eine sichere Verbindung der deutschen Meere, zu deren Schutz sie in erster Linie berufen ist, gebietet. In der erhöhten Wehrkraft der Marine liegt nur die eine Seite der Bedeutung des Kanals. Die hochwichtige zweite Seite liegt in dem Werthe für den Seehandel, ein Werth, der um so höher anzuschlagen ist, als der Kanal zu allen Zeiten den volkswirthschaftlichen Interessen dient, während er, wie wir hoffen wollen, für Kriegszwecke nur eine kräftige Wehrhaftmachung im Frieden bedeutet. Die Verluste an Menschen und an Gütern, welche in jedem Jahre die gefährliche Schifffahrt an den Westküsten und im Kattegat erheischt, forderten schon längst im Interesse der Humanität und der Volkswirthschaft das Werk des Kanalbaues zu beginnen. . . . Der Kanal wird einerseits den Anforderungen der Kriegsmarine genügen, andererseits dem zu erwartenden Handelsverkehr eine schnelle und sichere Durchfahrt ermöglichen. Daneben kommen die erheblichen Vortheile in Betracht, welche die Provinz Schleswig-Holstein in Folge der durch den Kanal herbeizuführenden Entwässerung großer Länderstriche in landwirthschaftlicher Beziehung erlangen wird.“

— „Seit Februar schon, hieß es in einer parlamentarischen Korrespondenz zur Branntwein-Nachsteuerfrage, geht die Spekulation mit Anhäufung von Lägern vor, in Folge dessen hat sich der Preis im Inlande so hoch gestellt, daß an Export, auf den doch die Spiritusindustrie vorzüglich angewiesen, gar nicht zu denken ist.“ In einer von der „Voss. Ztg.“ wiedergegebenen Einsendung war dem gegenüber behauptet, der Export sei im April ebenso hoch gewesen, wie im Vorjahre. Nach dem soeben ausgegebenen Aprilheft des Statistischen Bureaus ist die Branntweinausfuhr aus Deutschland im April gegen denselben Monat des Vorjahres von 51,299 D. Zentner auf 22,658 D. Zentner zurückgegangen. In den Monaten Januar-April d. J. ist die Ausfuhr von 282,109 auf 164,045 D. Zent. gesunken.“ Der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg.“ schreibt hierzu: „Die Majorität der Branntweinsteuerkommission hat eine schwere Verantwortlichkeit auf sich genommen, indem sie die Entscheidung über die Nachsteuer und den Einführungstermin verschleppte. Unter dem Vorwande, der Spekulation vorzubeugen, hat sie dadurch die Unsicherheit im Lande vermehrt und einen schweren Nachtheil über alle diejenigen Interessenten gebracht, die nicht im Stande sind, sich über die geheim gehaltenen Absichten unserer Agrarier Gewißheit zu verschaffen.“ Die „Kieler Ztg.“ begleitet den Abdruck einer in Schleswig-Holstein zirkulirenden Petition um Ablehnung der Nachsteuer bei Einführung der neuen Branntweinsteuer mit folgendem Vorbehalt: „Wir würden zu der Nachsteuerfrage erst eine bestimmte Stellung einnehmen können, wenn wir wüßten, an welchem Termin das Gesetz in Kraft treten wird; die große Belästigung der Nachsteuer für ca. 300,000 Betriebe ist nicht zu verkennen. Tritt das Gesetz nach dem 1. Oktober in Kraft, so wird die Nachversteuerung allerdings kaum zu vermeiden sein.“

— Nach der Behauptung der Agrarier hat der Getreidezoll, wenigstens in der bisherigen Höhe, den Zweck, das inländische Getreide zu vertheuern, nicht erfüllt. Heute aber ist in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Zuschrift des Frh. v. Mirbach, erstem Vorsitzenden der Vereinigung der Steuer- und Wirthsschaftsreformer zu lesen, in der es heißt: „Die Aufgabe des Identitätsnachweises (bei der Ausfuhr von Getreide) hat wesentlich den Zweck, das inländische Getreide mit dem ausländischen auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig zu erhalten, was es jetzt thatsächlich nicht ist, da Getreide, das sich im Zollinlande im freien Verkehr befindet, gleichviel ob von inländischem oder ausländischem Ursprung, mindestens um einen Theil des Zolls theurer ist, als das außerhalb unserer Zollgrenze befindliche und daher nicht auszuführen ist.“ Mit diesem Eingeständniß ist zugleich entschieden, wer den Getreidezoll trägt; ob der ausländische Produzent oder der Importeur oder der Konsument. Letzterer zahlt nicht nur in dem höheren Preise des eingeführten Getreides den Eingangszoll; er ist auch gezwungen, für das inländische Getreide einen Zuschlag im Preise zu bezahlen, welcher dem Eingangszoll gleich kommt.

— Wie der Goethe'sche Zauberlehrling, der die Geister, welche er gerufen, nicht zu bannen vermag, stehen jetzt die Industrieschutzzöllner der Agrariern gegenüber, die fortwährend Wasser — auf ihre Mühle herbeitragen. An dem Kunstbuttergesetze ist es den industriellen Schutzzöllnern klar geworden, daß ihre landwirthschaftlichen Freunde kein Maaß kennen, wo es Befriedigung ihres Eigennutzes gilt. Und so läßt denn die „Deusche Volkswirthschaftliche Korrespondenz“, das Organ der schutzzöllnerischen Großindustriellen, ihre Wehe! über die Agrarier erschallen, die auf keine Warnung hören. Die Aufnahme des § 2 des Kunstbuttergesetzes, welches die Mischung von Butter mit Kunstbutter oder anderen Speisefetten verbietet, hat das schutzzöllnerische Organ „frappirt und betrübt“. Es findet, daß „die Mehrheit des nationalen Reichstags“, deren erste Aufgabe es sei, Mäßigung in allen ihren Forderungen walten zu lassen, „in verhängnißvoller Weise,“ von dem Gebiete der wahren Gesammtinteressen des Vaterlandes abgewichen sei, und nennt den Standpunkt der Agrarier in der Kunstbutterfrage „ebenso irrthümlich, als beklagenswerth“. Selbst das von den Agrariern gewählte „Kunstwort“ für die Kunstbutter „Margarine“ klingt ihm „entsetzlich“. Das Alles spricht die „D. V. C.“ in einem „Epiloge“ zum Kunstbuttergesetze aus, wohl kaum noch mit der Hoffnug, einen Eindruck auf die Freunde auszuüben, welche sich ihre Mithilfe zur Einführung der industriellen Schutzzölle jetzt so theuer bezahlen lassen.

— Auf Andrängen der Regierung ist der Bischof von Münster nun in der That dazu geschritten, verschiedene katholische Geistliche über ihr öffentliches Verhalten vor den letzten Reichstagswahlen ins Verhör zu nehmen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat in einer Erörterung der Koburger Verhandlungen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung die dreiste Behauptung aufgestellt, daß man es lediglich mit einer Organisation zu thun habe, welche bestimmt ist, demokratisch-manchesterliche Tendenzen zu propagiren — und das, weil die Versammlung beschlossen hat, dahin zu wirken, daß unsere Jugend wenigstens in den Fortbildungsschulen mit den einfachsten Grundsätzen der Volkswirthschaftslehre bekannt gemacht werde. Zur Beruhigung der „N. A. Z.“ mag darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Gesellschaft durch kgl. Erlaß vom 8. April 1876 die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind, nachdem die Allerhöchst genehmigten Satzungen den Zweck der Gesellschaft dahin bestimmen, „der Bevölkerung, welcher durch die Elementarschulen im Kindesalter nur die Grundlagen der Bildung zugänglich gemacht werden, dauernd Bildungsstoff und Bildungsmittel zuzuführen, um sie in höherem Grade zu befähigen, ihre Aufgaben im Staate, in Gemeinde und Gesellschaft zu verstehen und zu erfüllen.“

— Bekanntlich ist neben einem Kriegsschiffe, welches in Westafrika an der Kamerunküste stationirt ist, dem Gouverneur von Kamerun auch ein eigener, zu dem Zwecke erbauter Dampfer, „Nachtigal“, zur Verfügung gestellt worden. Doch hat sich, so berichtet die „N. Pr. Ztg.“, herausgestellt, daß dieses Schiff noch zu tief geht, um die Flußläufe und die Creeks (Priele) so weit zu befahren, daß eine genügende Herrschaft auch über das von der Küste abgelegene Land ausgeübt werden kann. Zur Erreichung dieses Zweckes wird gegenwärtig ein kleineres, flachgehenderes Dampfboot gebaut, mit welchem man nahezu überall so weit in die Gewässer eindringen kann, wie die Eingeborenen mit ihren Kähnen. Die seit $2^1/_2$ Jahren dort ausgeübte deutsche Herrschaft hat nicht vermocht, den Trotz und das Handelsmonopol der (Dualla-) Küstenbewohner zu brechen; den von ihnen wiederholt verhängten Handelssperren gegenüber ist man machtlos. Schon der Umstand allein, daß man die Eingeborenen auf den Gewässern, welche ihre Bewegung und Flucht ermöglichen und begünstigen, möglichst weit verfolgen und aufsuchen kann, wird nicht wenig dazu beitragen, ihren Trotz zu schwächen. Ein wesentlicher Vortheil des Schiffes wird aber auch der sein, daß man die Erforschungen des Schutzgebietes weiter ausdehnen kann, als bisher, ohne besondere Expeditionen auszurüsten.

— In Leipzig beging am Donnerstag der königlich preußische Geheime Justizrath Dr.

jur. L. Wilhelm Ferd. Dorn, Senior der Rechtsanwaltschaft am Reichsgericht und der deutschen Rechtsanwaltschaft überhaupt, Vorstand der Anwaltskammer am obersten Gerichtshof, sein ünfzigjähriges Dienstjubiläum. Mit der Errichtung des Reichsgerichts ist Dorn, welcher ein geborener Schlesier ist, nach Leipzig übergesiedelt, nachdem er vorher eine längere Reihe von Jahren die Anwaltsprogis bei dem preußischen Obertribunal ausgeübt hatte. Weite Kreise haben seine Vertheidigung in Straffällen kennen gelernt; erinnerlich ist vor Allem sein Auftreten in dem sogenannten Polenprozeß in Berlin. Mannigfache Auszeichnungen wurden dem im Kreise seiner Kollegen geschätzten und allseitig hochgeachteten Jubilar zu Theil und die Sympathieen, deren er sich in weiten Kreisen erfreut, kamen an seinem Ehrentage in lebhaftester und würdigster Weise zum Ausdruck.

— Nach einer der „Voss. Ztg." aus Petersburg zugehenden offiziösen Mittheilung sind seitens der deutschen Regierung Reklamationen anläßlich des neuen Gesetzes, welches das Recht der Ausländer auf Grundbesitzerwerbung in den westlichen Provinzen Rußlands beschränkt, in größerer Zahl zu erwarten, besonders in solchen Fällen, wo deutsche Unterthanen gegen Annuitäten Grundbesitz erwarben, ohne daß ihnen bisher seitens der russischen Behörden der Besitztitel ausgefolgt worden wäre.

Ausland.

Petersburg, 3. Juni. Ein heute veröffentlichter Tagesbefehl des Kriegsministers beruft Reservisten der Infanterie und zwar die Leute privilegirter Dienstklassen und Freiwillige des Jahrganges 1882 und Leute der nichtprivilegirten Dienstklassen des Jahrganges 1877 zum 15. resp. 20. September d. J. auf höchstens drei Wochen zu den in dem Reglement über die Wehrpflicht vorgesehenen Uebungen ein. — Der Reichsrath setzte nunmehr die Ausland-Paßsteuer von ehedem 5 auf fortan 10 Papier-Rubel pro Halbjahr fest.

Rom, 2. Juni. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die Ernennung des Kardinals Rampolla zum Staatssekretär.

Madrid, 3. Juni. Der Senat hat den Antrag, das aus dem Auslande eingeführte Getreide mit einer Zuschlagstaxe von 35 pCt. zu belegen, mit 89 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 3. Juni. Ein mysteriöser Vorfall wird von Schloß Laeken gemeldet. Der königliche Wagen wurde in dem Augenblick, als er die Laekener Brücke passirte, von vier Individuen angehalten; eines derselben sprang auf den König zu und bedrohte denselben mit der Faust. Herbeigeeilte Polizisten verhafteten das Individuum. Offenbar liegt hier ein Bubenstück, kein Attentat vor.

London, 2. Juni. Die vielbesprochene chinesische Eisenbahnfrage ist endlich gelöst. Die Kaiserin hat die von ihrem Schwiegervater, dem Prinzen Tsching, dem Vizekönig Li und dem Marquis Tseng abgefaßte Denkschrift über den Bahnbau gebilligt; es hat sich eine Gesellschaft, die Kaiping-Eisenbahngesellschaft, gebildet, deren Aktionäre sämmtlich Chinesen sind, und demnächst wird mit dem Bau der Bahn von den Kaiping-Kohlengruben nach Taku, dem Hafen von Tientsin, begonnen werden. Daran schließt sich eine Zweigbahn von 40 km. Länge von Taku nach Tientsin selbst, so daß Peking in den Bereich der Kohlenbezirke gelangt, und schließlich eine Küstenbahn von 240 km. von Taku nach Schanhaikwan, dort, wo die chinesische Mauer das Meer erreicht. Der Zweck der Bahnen ist zunächst durchaus militärischer Art; es handelt sich, der „Köln. Ztg." zufolge, darum, die chinesische Flotte, die im Laufe des Sommers durch die Ankunft der neuen in Deutschland und England gebauten Schiffe eine Mehrung erfährt, von den Kaiping-Kohlengruben aus mit Brennmaterial zu versorgen und ihr dadurch die Vertheidigung von Peking zu ermöglichen. Nebenbei aber wird der wissenschaftliche Zweck nicht aus dem Auge verloren, und da vor Allem Peking durch den Ausbau der Bahn von Taku nach Tientsin in den Genuß billiger Kohlen kommt, hofft man die mächtige Partei der Beamten und Literaten für die Sache zu gewinnen.

New-York, 2. Juni. Nach einem aus Chihuahua in Mexiko hier eingetroffenen Telegramm entstand in der dortigen Kathedrale infolge einer brennenden Altardecke ein Feuerlärm, wobei einige Kinder erdrückt und mehrere Frauen verwundet wurden.

Zum Brande der „Komischen Oper".

Ueber die Einzelheiten während der Katastrophe gehen der „Köln. Ztg." folgende ergreifende Schilderungen zu: Schrecklich muß es in den oberen Stockwerken zugegangen sein, nachdem die Gasflammen ausgelöscht waren und der Rauch in dieselben eingedrungen war. Ganz verzweifelte Kämpfe um das Leben müssen zwischen den armen Opfern dort vorgekommen sein. Das bezeugt der Zustand der dort aufgefundenen Leichen. Die Kleider derselben sind fast alle zerfetzt und die Hände derselben zerkratzt. Viele müssen auch mit wilder Heftigkeit auf die geschlossenen Thüren geschlagen haben, denn ihre Hände sind schrecklich verstümmelt. Gewisse Leichen und besonders die der Frauen tragen Wunden und Quetschungen, die darthun, daß man auf ihnen herumgestampft sein muß.

Ein Herr Madier erzählt Folgendes: „Die Zuschauer müssen wie auch ich wegen des dicken Rauches an einer Art von Delirium gelitten haben, was sie ihrer Kaltblütigkeit beraubte. Da die meisten nicht wußten, wo die Ausgänge waren, so gingen sie aufs Gerathewohl in die Gänge hinein und betasteten wie Blinde die Wände. So sah ich einen Greis, der mit der Faust heftig auf eine Thür in der Hoffnung schlug, sie werde nachgeben. Es war aber die Thür eines Verschlags. Ich nahm ihn am Arm und brachte ihn bis an die Treppe. Ich ging wieder hinauf, da ich im Rauch zwei Damen bemerkt habe. Aber ich fand sie nicht mehr. Da sie nicht den gesuchten Ausgang gefunden, waren sie zurückgegangen und hatten sich im Gewirr der Gänge verloren. Was ich sah und hörte, war herzzerreißend, schauderhaft. Jeder dachte nur noch an sich und suchte sich in Mißachtung des Lebens des Anderen einen Weg zu bahnen. In einem gewissen Augenblick, ehe ich den Saal verließ, wurde mir schlecht, ich stürzte mich auf die Galerien und warf einen Blick in den Saal; im Orchester lagen 40 leblose Gestalten, von denen der größte Theil sich von den Galerien herabgestürzt haben mußte."

Der Fechtmeister Midelaire befand sich beim Ausbruch des Feuers in der dritten Reihe der Sperrsitze hinter dem Orchester. Er erzählt: Beim Beginn des Brandes auf der Bühne blieb das Publikum ruhig; als man aber das Geschrei der Choristen hörte, wurden die Zuhörer von Angst ergriffen und eilten nach den Ausgängen. Das Fortgehen geschah zuerst mit großer Ordnung; nach fünf Minuten aber, als der brennende Vorhang auf das Orchester fiel, wurde Alles von Schrecken ergriffen. In diesem Augenblick drangen auch Flammen und dicker Rauch in den Saal; zugleich ging der Kronleuchter aus und vollständige Dunkelheit herrscht im Saal. Alle Welt verlor nun den Kopf. Die Zuschauer im ersten Rang konnten die Thür ihrer Loge, vor welcher sich eine dichte Menge drängte, nicht öffnen und sprangen in den Saal hinab. Mehrere Personen, die sich noch in den Sperrsitzen befanden, wurden von denen niedergeworfen, die sich von oben herabstürzten. Ich selbst wurde von einer Frau umgeworfen, die sich herabstürzte; mit Füßen getreten, verlor ich nicht meine Kaltblütigkeit. Ich erhob mich und es gelang mir, den Ausgang zu erreichen. Im Augenblick, da ich weggehe, sehe ich, daß die beiden ersten Reihen der Sperrsitze schon von den Flammen ergriffen sind. Eine Viertelstunde war kaum seit dem Ausbruch des Brandes vergangen, aber der Wind warf die Flammen in den Saal. In den Gängen war der Rauch so dicht, daß man selbst das Licht der Lampen nicht mehr sah. Um 9 Uhr 10 Minuten befand ich mich außerhalb des Theaters."

Wie schauerlich die Vorgänge waren, erhellt weiter aus den Mittheilungen des Hauptmanns Nores vom 11. französischen Jäger-Regiment. Dieser Offizier, der einen ungünstigen Sperrsitzplatz hatte, war genöthigt, um den Ausgang zu gewinnen, in eine Parterre-Loge zu springen, wo sich zwei Damen mit einem alten Manne befanden. Diese armen Leute waren durch den Schrecken wie gelähmt. Der Hauptmann rief ihnen zu: „Aber machen Sie doch die Thür auf!" Sie blieben unbeweglich und rührten sich nicht. Der Hauptmann stieß die Thür ein, nahm die Frauen am Arm und zog sie nach dem Platz vor dem Theater. Dann holte er den alten Mann. Als er auf den Platz zurückkam, waren die Frauen verschwunden. Er bemerkte einem seiner Freunde: „Ich habe Gravelotte gesehen und drei Monate in Metz mitgemacht, nie habe ich aber eine solche Angst gehabt, als an diesem schrecklichen Abend."

Unter den aufgefundenen Leichen befanden sich die des Wiener Bankiers Dessauer und seiner Frau. Sie lagen ganz dicht an der Treppe des ersten Ranges und wären gerettet gewesen, wenn sie zwei Schritte weiter gegangen wären. Er hatte nicht 150 000 Franken Werthpapiere bei sich, sondern nur einen Wechsel auf 5000 Franken auf den Kredit Lyonnais, einige deutsche Bankscheine und 1000 Franken in französischem Gold. Seine junge Frau war ballmäßig gekleidet und reich mit Diamanten geschmückt. Beide waren ganz unversehrt, also erstickt. Sie hielten sich umschlungen, als hätten sie sich ein letztes Lebewohl sagen wollen.

Provinzielles

A. Argenau, 2. Juni. Das Waldfest der hiesigen Schulen, welches Dienstag im Kreuzkruger Walde stattfinden sollte, wurde wegen der ungünstigen Witterung auf unbestimmte Zeit verschoben. — Der Müller Herr Hammermeister in Johannisdorf hat auf seinem Mühlenberge beim Pflügen einen werthvollen Säbel (sehr lang und mit dicker Goldeinlage) gefunden. Leider ist die Waffe aus Unvorsichtigkeit in drei Stücke gebrochen. — Heute fand im Parke zu Wierzbyczano ein Picknick der Großgrundbesitzer hiesiger Gegend statt.

A. Argenau, 3. Juni. Gestern fand hier für unsere Stadt und die Umgegend eine Viehschau und Prämiirung guten Rindviehes statt. Aufgetrieben waren auf dem Markte vor Brunners Gasthof 19 Kühe, 3 Bullen, 9 Fersen und 5 Kälber. Sämmtliches vorgestellte Vieh war in gutem Zustande. Zu Preisrichtern waren ernannt worden die Herren Rittergutsbesitzer Kunckell aus Krendzoly und Köpke aus Bombolin. Prämien erhielten: Herr Besitzer Nowak-Jakcice für 3 Stück 120 Mark, Herr Lehrer Eschenbach-Kl. Morin für 2 Stück 90 Mark, Herr Gutsbesitzer Jahn-Argenau 90 Mark, Herr Fleischermeister Siegmund-Argenau 60 Mark, Herr Schneidermeister Rojahn-Argenau 40 Mark, Herr Zimmermeister Fischer-Argenau 60 Mark, Herr Besitzer Drigalski-Osniszczewko 60 Mark, Herr Ackerbürger Wieck-Argenau 30 Mark, Herr Besitzer Windmüller-Argenau 30 Mark. — Es ist für unsere Stadt die Einrichtung von Litfaßsäulen in Aussicht genommen. Dann wird endlich das „Ausklingeln" der öffentlichen Bekanntmachungen fortfallen können.

Kruschwitz, 2. Juni. Vom Goplosee wird der „Nordd. Allg. Ztg." über eine merkwürdige Naturerscheinung Folgendes berichtet: Am Freitag, den 27. Mai, gegen Mittag zog ein schweres Gewitter, aus Osten kommend, über die Kuyavischen Fluren. Der Höhepunkt des Gewitters war schon vorüber, als plötzlich in dem etwa 4 Meilen langen Goplosee eine merkwürdige Erscheinung vor sich ging. Kruschwitz liegt ziemlich am westlichen Endpunkte des Goplo, welcher dort nur etwa 1000 Schritt breit ist. Ueber denn See führen bei Kruschwitz zwei Brücken: die Eisenbahnbrücke der Kruschwitzer Rübenbahn und ½ Kilometer östlicher eine ziemlich hohe Holzbrücke für den Wagenverkehr. An dieser Brücke befinden sich zwei Pegel. Plötzlich hob sich das Wasser des Goplo bei der Eisenbahnbrücke und strömte, fast in der ganzen Breite des Sees, brausend und zischend wie ein reißender Strom gegen Osten unter der zweiten Brücke hindurch, die Pegel hoch bedeckend und fast den Fußboden der Brücke erreichend. Kochend und zischend strömten die Wassermaßen weiter gen Osten, bis zur zweiten Insel (etwa ein Kilometer von der Brücke). Die Pegel ragten nunmehr hoch aus dem Wasser heraus, während die Wassermassen bei der Insel mächtig hoch standen. Hierauf folgte das Zurückströmen des Wassers gegen Westen, wieder unter der Holzbrücke hindurch, die Pegel hoch bedeckend. Nunmehr bildete sich zwischen beiden Brücken ein mächtiger kreisrunder Strudel, eine sich rasend schnell drehende Schaummasse von etwa 50 Meter Durchmesser. Nach einigen Minuten lag der Goplo wieder in tiefer Ruhe da. Eine starke Luftbewegung wurde während der ganzen Dauer der Erscheinung nicht, dagegen ein fortwährendes Rollen, welches für Donner gehalten wurde, wahrgenommen.

Filehne, 2. Juni. Am Sonnabend entging ein Eisenbahnzug mit knapper Noth einer großen Gefahr. Ein Zimmermann von hier, der in Kreuz in Arbeit stand, soll in der Nähe von Kreuz eine Eisenbahnschwelle über die Schienen gelegt haben, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück wurde das Hinderniß vom Zugführer rechtzeitig bemerkt. Der Zimmermann wurde gefesselt in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß eingeliefert, ist aber vorgestern bereits nach Schneidemühl transportirt worden. (O. P.)

Pelplin, 1. Juni. Heute wurde der Pfarrer Golembiewski zu Putziger Heisterneft auf die Pfarrei Gr. Schönwalde, Dekanats Lessen, und der Pfarrer und Pfarrvikar von Laszewski in Wudzyn auf die Pfarrei Schwirsen, Dekanats Kulmsee, kirchlich eingesetzt.

Marienburg, 2. Juni. Der Luxuspferdemarkt ist sehr zahlreich und mit meist recht werthvollem Material beschickt. Sämmtliche Barackenstände sind besetzt, auch die Stallungen der in der Nähe belegenen Hotels vollständig gefüllt. Der Lotterie-Kommission wurden heute Abend eine Anzahl Pferde zum Ankauf vorgeführt. (D. Z.)

Marienburg, 2. Juni. Der Offizierverein des Bezirkes des 2. Bataillons (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landwehr-Regiments Nr. 45 hatte am 4. März. d. J. beschlossen, zu Ehren des 90. Geburtstages des deutschen Kaisers dem hiesigen Schlosse eine Waffensammlung aus der Ordenszeit zu widmen. Die Mittel zu dieser Stiftung im Betrage von 900 Mark wurden vom Offizierkorps aufgebracht, und der Kaiser hat unter dem 11. Mai seine Zustimmung durch das Generalkommando des 1. Armeekorps mit dem Bemerken ausdrücken lassen, daß er mit besonderem Wohlwollen von der Stiftung Kenntniß genommen habe und den Betheiligten danke. Die Waffensammlung ist als Trophäe in einem Glasschrank zusammengestellt und umfaßt: ein Panzerhemd ältester deutscher Technik, einen Kampfschild mit dem Ordenskreuz, einen Eisenhelm aus dem Jahre 1234 (auf dem Schlachtfelde von Ligurme gefunden), ein Streitbeil vom ehemaligen Ordensschlosse Kischau und zwei gut erhaltene Schwerter aus dem Jahre 1300. Die Uebergabe der Waffensammlung erfolgt erst, wenn der gegenwärtig im Bau begriffene Kapitelsaal des Schlosses vollendet sein wird. (Ges.)

Goldap, 2. Juni. Am 13. und 14. d. Mts. wird hierselbst die sechszehnte Versammlung des Forstvereins für Ost- und Westpreußen abgehalten werden.

Insterburg, 2. Juni. Aus Saalau wird der „J. Z." mitgetheilt, daß dieser Tage die neunjährige Tochter des Kaufmanns S. Geistesgegenwart und Muth genug besaß, um die eineinhalb Jahre alte Tochter des Arbeiters Tiel aus dem dortigen Flüßchen unter eigener Lebensgefahr vom sichern Tode zu retten.

Bromberg, 2. Juni. Heute inspizirte der Kommandeur des zweiten Armeekorps, General v. d. Burg, das 11. Dragoner-Regiment. Bei einer Attake stürzten zwei Reiter mit ihren Pferden. Eines der Thiere brach hierbei das Genick und war auf der Stelle todt. Der unter dem Pferde liegende Reiter mußte ins Lazareth geschafft werden. — In dem Dorf Szymbroze kam es vorgestern zwischen einem Maurer und einem Arbeiter im Kruge zu einem Wortstreit. Schließlich ergriff letzterer einen Stock und stieß mit diesem dem Maurer in das Gesicht unterhalb des linken Auges, daß dieser zu Boden fiel und bald darauf verstarb. Die Untersuchung ist eingeleitet und gerichtliche Leichenöffnung angeordnet. (D. Z.)

Schwersenz, 3. Juni. Der jüdische Lehrer Ludwig Lesser feierte, wie s. Z. mitgetheilt, am 26. Mai sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. In Folge seiner Treue im Berufe und seiner Verdienste um die Schule wurde der Jubilar mit dem Kronenorden dekorirt.

Lokales.

Thorn, den 4. Juni.

— [Personalien.] Herr Stations-Diätar Wagner hierselbst ist zum Stations-Assistenten ernannt, Herr Bureau-Aspirant Priebe hierselbst hat die Prüfung zum Subaltern-Beamten 2. Klasse bestanden.

— [Privilegium.] Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Anleihescheine des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen bis zum Gesammtbetrage von 8 000 000 Mark.

— [Reichsbank.] Auf die für das Jahr 1887 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 15. d. M. ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von zwei und ein viertel Prozent oder 67 Mk. 50 Pf. für den Dividendenschein Nr. 4 erfolgen.

— [Die neuen Zwanzig-Pfennigstücke] haben in letzter Zeit eine ziemlich gefährliche Verwendung gefunden. Es soll vorgekommen sein, daß diese Stücke, die die Größe eines Zwanzig-Markstückes haben, vergoldet und in Goldrollen eingereiht worden sind. Nur dem aufmerksamen Beobachter wird das Falsifikat in der Rolle bemerkbar, und selbst beim Aufzählen der Stücke noch schwer erkenntlich, besonders da die Stücke dann etwas am Rande gefeilt sind. In der Breite sind sie sonst etwas größer wie die Zwanzig-Markstücke. Vorsicht ist bei Annahme von Zwanzigmark-Rollen jedenfalls am Platze. (Der Durchmesser des Zwanzig-Pfennigstückes ist 23, der des Zwanzig-Markstückes 22½ Millimeter.)

— [Der Verbandstag der Vorschuß-Vereine Ost- und Westpreußens] ist nunmehr auf die Tage vom 10. bis 12. Juni nach Heilsberg berufen worden.

— [Zum Branntweinsteuer-Gesetzentwurf.] Die hiesige Handelskammer hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher beantragt wird, in dem nach den Beschlüssen der Kommission in das Gesetz eingefügten § 3a, welcher von dem Reinigungszwang handelt und in welchem es u. A. heißt: „Den Grad und die Art der Reinigung, sowie die etwa erforderlichen Beihülfen zur Durchführung bestimmt der Bundesrath," die Worte „sowie die etwa erforderlichen Beihülfen zur Durchführung desselben" zu streichen und jeder anderen Subventionirung zur Anlage von Rektifikationsanstalten die Genehmigung zu versagen oder ev. die durch die Annahme der angeführten Bestimmung schwer bedrohten bestehenden Spritfabriken für die Entwerthung ihrer Etablissements und die Unmöglichkeit des ferneren Erwerbes angemessen zu entschädigen. Die Handelskammer begründet ihren Antrag damit, daß bei Annahme des § 3a der Bundesrath ermächtigt sein würde, die Brennereien zum Zwecke der Anschaffung von Rektifizir-Apparaten zu subventioniren und auch

auf Staatskosten Rektifikationsanstalten in den Brennereien zu errichten. Dadurch würden aber die Interessen sämmtlicher Spritfabriken (von denen sich in unserem Ort 3 bedeutende befinden) schwer geschädigt werden, da es ihnen bei der in Folge des hohen Eingangszolls bestehenden Unmöglichkeit, ausländischen Spiritus zu raffiniren, für den Betrieb an Rohmaterial fehlen wird. Die Petition weist noch darauf hin, daß die Kontrole über Ausführung des Rektifikationszwanges leichter ist in den Spritfabriken als in den zerstreut liegenden Brennereien und daß die kleinen ländlichen Spritfabriken unmöglich eine gleich gute Waare werden liefern können. Das würde sich aber das Ausland zu Nutze machen und die deutschen Fabrikate vom Weltmarkte verdrängen.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 176. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am Montag, den 13. Juni 1887, Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 9. Juni d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— [Coppernicus-Verein.] Montag, den 6. Mai Sitzung.

— [Der kaufmännische Verein „Concordia"] hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem hiesigen „Kaufmännischen Verein" unter noch näher festzusetzenden Bedingungen beizutreten.

— [Der Handwerker-Verein] veranstaltet für seine Mitglieder und deren Angehörige, Montag den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr im Nicolai'schen (früher Hildebrandt'schen) Etablissement ein Instrumental- und Vokal-Konzert. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert auf Montag, den 13. d. Mts. verschoben.

— [Auf das Vergnügen des Fechtvereins,] das morgen, Sonntag Nachmittag in Tivoli, stattfindet, machen wir nochmals aufmerksam. Das Programm ist ein gut gewähltes und reichhaltiges.

— [Die Herren Gebrüder Jendrowski] geben morgen, Sonntag Nachmittag, im Wiener-Kafee nochmals ein Konzert. Die Herren haben an den Pfingstfeiertagen in dem genannten Lokale konzertirt und sich zahlreichen Besuches und vielen Beifalls zu erfreuen gehabt.

— [Sommertheater.] Wegen der ungünstigen Witterung mußte gestern die Vorstellung ausfallen. Die Direktion hat, soviel uns bekannt geworden, die Erlaubniß nachgesucht, fernerhin bei ungünstigem Wetter im Stadttheater die Vorstellungen geben zu dürfen.

— [Die freiwillige Sanitäts-Kolonne unseres Krieger-Vereins] beabsichtigt am Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr ihre Uebungen, über welche wir an dieser Stelle berichtet haben, zum Abschluß zu bringen. Ueber den Verlauf dieser Uebung, welche am linken Flügel des Brückenkopfes und an der Viehrampe auf Bahnhof Thorn stattfinden wird, werden wir in nächster Nummer nähere Mittheilung machen; nur wollen wir noch erwähnen, daß die Mitglieder der Kolonne die Feier ihres ersten Stiftungsfestes im Vereinslokale bei Nicolai (früher Hildebrandt) durch ein geselliges Beisammensein mit ihren Familien nach Schluß der Uebung begehen werden.

— [Mißhandlung.] Der Knecht des Herrn Maurermeisters Sand ist auf der Besitzung des letzteren in Rudak von dem Wirth aus nichtiger Ursache schwer mißhandelt worden. Der Knecht hat für Rechnung der Ortskrankenkasse ärztliche Behandlung nachgesucht.

— [Gefunden] ein Pferdehalfter am Weichselufer in der Nähe des Bromberger Thors, und ein Lazarethgehilfen-Besteck auf Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 13 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,78 Mtr.

Kleine Chronik.

* Das Opfer eines Todtengräbers. Ein scheußliches Verbrechen ward in Pietraperzia bei Caltanisella verübt. Dort war ein kleiner sechsjähriger Junge nach langer Krankheit gestorben. Die unglückliche Mutter kleidete ihren todten Liebling in ein kostbares Leichengewand, dann trug man ihn hinaus nach dem Kirchhofe und begrub ihn. Kaum hatte sich das Leichengefolge entfernt, als der Todtengräber, den nach der Kleidung der kleinen Leiche verlangte, den Sarg wieder ausgrub und öffnete. In diesem Augenblicke erwachte der Todte aus dem Starrkrampf, in dem er bis dahin gelegen, und fing an zu weinen und nach seiner Mutter zu rufen, der Todtengräber aber entschloß sich augenblicklich, den Zeugen seines Leichenraubes zu beseitigen; er warf sich auf das Kind, verstümmelte es in schrecklicher Weise und als es noch immer lebte, erdrosselte er es. Gerade jetzt aber führte ein merkwürdiger Zufall Dritte an den Ort der Unthat und das Scheusal wurde überrascht und festgenommen. Nur mit äußerster Mühe konnte die schnell herbeigekommene Gendarmerie die Bestie in Menschengestalt vor der Lynchjustiz der Masse schützen und ins Gefängniß in Sicherheit bringen.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 4. Juni sind eingegangen: J. Friedenthal von S. H. Rothenberg-Dubienka an Verkauf Thorn 2 Traften 842 Kiefern-Rundholz; J. Friedenthal von S. H. Rothenberg-Dubienka an Verkauf Thorn 4 Traften 2001 Kiefern-Rundholz; H. Kohane von Joseph Karp-Ulanow an Verkauf Thorn 3 Traften 1750 Kiefern-Rundholz; M. Fenster von Silber u. Berger-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften 10 Kiefern-Rundholz, 974 Tannen-Rundholz; E. Weichselbaum von Saul Laufer-Krakau an Verkauf Thorn 2 Traften 95 Rothbuchen, 77 Kantrothbuchen, 177 Plangons, 13 Kanteichen, 10 Kanttannen, 417 Kiefern-Mauerlatten; J. Wiesen von Abraham Karp-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften 607 Elsen, 1920 Kiefern-Mauerlatten; A. N. Zucker von J. Zucker-Ulanow an Verkauf Thorn 3 Traften 740 Kiefern-Rundholz, 3351 Kiefern-Mauerlatten; L. Nieske von J. Kretschmer-Koroluffka an Versender Bromberg 2 Traften 1103 Eichen-Plangons auch Kanteichen-Buchten, 520 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 93 doppelte Weichen, 93 Weichen, 189 doppelte und 1 einfache Eichen-Schwelle; L. Nieske von Balzer u. Schumacher-Koroluffka an Versender Stettin 1 Traft 338 Eichen-Plangons, 264 Kiefern-Balken auch Mauerlatten; Carl Gohlke von C. F. Stöckert-Wilhelmsberg (Preußen) an Versender Landsberg 1 Traft 449 Kiefern-Rundholz; F. Felscher von Th. Franke Söhne-Dubno an Verkauf Druschke u. Sohn, Berlin-Schulitz 5 Traften 1 Eichen-Plangons, 2673 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 16530 doppelte und einfache Eichenschwellen, 1435 Kiefern-Mauerlatten auch Sleeper, 15 Kiefern-Bretter.

Wollbericht.

Thorn, 4. Juni.

Seit dem letzten Bericht ist im Gegensatz zu dem Vorjahre jetzt kurz vor den Wollmärkten eine tiefe Ruhe, eine Aengstlichkeit im Einkauf eingetreten, da man rückgängige Preise erwartet. Die in London am 7. Juni beginnende Auktion wird für eine etwaige Aenderung maßgebend sein, bis dahin wird die Haltung eine matte und abwartende bleiben. Bezahlt wurde in den letzten Tagen Schmutzwolle je nach Güte mit 48—54 M., gewaschene Wollen mit 120 M. und mehr.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Juni.

Fonds: festlich.			3 Juni.
Russische Banknoten		185,95	186,75
Warschau 8 Tage		185,85	186,65
Pr. 4% Consols		106,20	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		58,10	58,20
do. Liquid. Pfandbriefe		54,80	55,00
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		97,50	97,30
Credit-Actien		462,00	463,00
Oesterr. Banknoten		160,35	160,45
Disconto-Comm.-Anth.		202,50	204,25
Weizen: gelb	Juni-Juli	188,00	188,50
	September-Oktober	175.70	175.20
	Loco in New-York	$97^1/_2$	97 c.
Roggen:	loco	128,00	127,00
	Juni-Juli	129,50	129,00
	Juli-August	130,50	129,50
	September-Oktober	134,00	133 00
Rüböl:	Juni	53,50	50,90
	September-Oktober	54,00	51,50
Spiritus:	loco	48,50	48,60
	Juni-Juli	47,50	47,40
	August-September	49,00	48.80

Wechsel-Diskont 3 %: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl $3^1/_2$ %, für andere Effekten 4 %

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	49.00	Brf. 48,00	Geld	—,—	bez.
Juni	48,00	„ 48,00	„	—,—	

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 4. Juni 1887.

Wetter: Regen.

Weizen höher, 125 Pfd. bunt 168 Mk., 128 Pfd. hell 170 Mk., 130 Pfd. fein 174 Mk.

Roggen 121 Pfd. 113 Mk., 123 Pfd. 115 Mk.

Erbsen, Futterw. 97—102 Mk., Mittelw. 105 bis 108 Mk.

Hafer 84—98 Mk.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Heberolle der Stadt Thorn für das Etatsjahr 1887/88 wird gemäß § 7 des Regulativs vom 20. Februar 1886 während 14 Tagen und zwar **vom 6. bis 20. Juni d. J.** in unserer Kämmerei-Kasse zur Einsicht offen liegen. Beschwerden resp. Einsprüche gegen die Veranlagung sind binnen einer Präklusivfrist von 3 Monaten nach der Bekanntmachung der Heberolle, oder bei Veranlagung im Laufe des Jahres nach erfolgter Benachrichtigung der Steuerpflichtigen bei uns anzubringen Die Zahlung der veranlagten Steuer darf indeß durch einen Einspruch nicht aufgehalten werden, muß vielmehr vorbehaltlich der späteren Erstattung des etwa zu viel Gezahlten in den — wie für die Staatssteuer bestimmten — Fälligkeitsterminen erfolgen.

Thorn, den 2. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Militär-Anwärter Herrmann Kanter ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung als Polizei-Sergeant probeweise angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 2. Juni 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für unser Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) suchen wir zum 1. Juli cr. einen unverheiratheten

Hausdiener.

Derselbe wird Wohnung und Beköstigung im Hause und außerdem 180 bis 200 M. Lohn jährlich erhalten.

Kräftige, zuverlässige und durchaus nüchterne Bewerber um diese Stelle wollen sich in unserem Büreau II (Rathhaus, Erdgeschoß) melden.

Thorn, den 4. Juni 1887.

Der Magistrat.
Gessel.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei einem auf diesseitige Anordnung getödteten Pferde des Hotelbesitzers **Johann Arenz**, hier — Araberstraße Nr. 126 — die Rotzkrankheit konstatirt und das zweite Pferd — ein 12jähriger Schimmel — unter Stallsperre gestellt ist.

Thorn, den 3. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Am

Montag, den 20. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in meinem Büreau hierselbst **die Seifen- und Lichtfabrik des verstorbenen Kaufmannes und Stadtrathes Carl Wendisch in Firma J. M. Wendisch, mit Firma, den dazu gehörigen beiden Grundstücken Altstadt Thorn Nr. 435 und Altstadt Thorn Nr. 418 und den sämmtlichen Fabrik- und Laden-Einrichtungen** im Auftrage der Erben veräußern.

Das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 435 besteht aus: einem Wohnhause (am Altstädtischen Markt) mit Seitengebäude nebst Hofraum, zwei Fabrikgebäuden und einem Hinterhause (in der Schülerstraße belegen). Das Grundstück Altstadt Thorn Nr. 418 besteht aus: einem Speichergebäude (in der Schülerstraße) nebst Hofraum.

Die Bedingungen des Verkaufs liegen im Büreau des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen. Bezüglich der Besichtigung der Grundstücke wolle man sich im Comtoir von J. M. Wendisch hierselbst melden.

Kaufofferten werden auch vor dem 20. Juni cr. im Büreau des Unterzeichneten entgegengenommen.

Thorn, den 20. Mai 1887.

Scheda,
Justizrath und Notar.

Bekanntmachung.

Die pro 1887 zur Ausführung gelangenden Kommunikations-Wege-Bauten in der Königlichen Oberförsterei Schirpitz, Schutzbezirk Lugau, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden. — Bedingungen sowie Mittheilungen über den Bezug und die Verwendungsstellen der Wegebau-Materialien sind im Büreau des Unterzeichneten einzusehen oder gegen Kopialien von dort zu beziehen. — Die verschlossen einzusendenden Offerten werden **Sonnabend, den 11. Juni d. J., Mittags 12 Uhr** auf hiesigem Büreau geöffnet.

Schirpitz, den 3. Juni 1887.

Der Oberförster.
Gensert.

Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Bestände der

Rotterdamer Kafferösterei

sollen schleunig gänzlich ausverkauft werden. Thee's, Reis, Pflaumen, Cichorien rc. werden **unter den Einkaufspreisen** verkauft.

M. Schirmer, Verwalter.

2400 M.

sind auf **sichere Hypothek gleich** zu **vergeben.**

Wolski.

2400 Mark

sind auf sichere Hypothek sogleich zu vergeben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Am 27., 28. u. 29. Juli a. c. findet in **Thorn** die **VII. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung** statt. Zur Beschaffung von Freiquartieren sind nachstehend angeführte Herren zu einer Wohnungs-Kommission zusammengetreten und werden in den nächsten Tagen ihre Thätigkeit beginnen:

1. Bez. Böttchermeister Geschke, Redakteur und Sekretär der Handelskammer Kaschade, Klempnermeister Glogau. — **2. Bez.** Instrumentenmacher Meyer, Kaufmann A. W. Cohn, Lehrer und Organist Reschke. — **3. Bez.** Redakteur und Bürgermeister a. D. Ludwig, Lehrer Schwonke. — **4. Bez.** Photograph Jacobi, Kaufmann Gehrke, Kaufmann Haberer. — **5. Bez.** Tischlermeister Przybill, Lehrer Michaelis. — **6. Bez.** Kaufmann Grosser, Lehrer Jattkowski. — **7. Bez.** Klempnermeister Schulz, Sekretär Settan — **8. Bez.** Mühlenbesitzer Thielebein, Posthalter Grahnke, Lehrer v. Jakubowski. — **9. Bez.** Kaufmann Himmer, Lehrer Rogozynski II. — **10. Bez.** Zimmermeister Roggatz, Lehrer Zulawski. — **11. Bez.** Kaufmann Kuntze, Lehrer Tornow. — **12. Mocker:** Fabrikbesitzer Born, Bauuntern. W. Brosius.

Thorn, den 4. Juni 1887.

J. A. des Central-Comitee's

R. Engelhardt, Stadtrath. **R. Moritz,** Kantor und Lehrer.

Vorläufige Anzeige.

Schützen-Haus.

(A. Gelhorn.)

Streich-Concert

der ersten österreichischen Mädchen-Kapelle **Rauscher.**

10 Mädchen im Alter von **14** bis **17** Jahren und 1 Knabe und Director **Rauscher.**

Unter Leitung der kleinen **Lucie Rauscher** als Kapellmeisterin.

Parzellirungs-Anzeige

für Ansiedelung kleinerer und größerer Besitzer.

Mein Vorwerk **Sossno,** Kreis Strasburg Westpr., begrenzt von den Königl. Wilhelmsberger Forsten und großen Gütern, ca. 1/4 Meile vom Bahnhof Najmowo (Linie Jablonowo-Strasburg), ca. **1000 Morgen guter, mittlerer und leichter Boden und ein Seeantheil von ca. 60 Morgen** will ich in beliebigen Parzellen verkaufen und setze dazu einen Termin auf

Dienstag, den 21. Juni,

11 Uhr Vormittags,

an Ort und Stelle in Sossno an.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt, reine Hypothek gewährt und Restkaufgelder auf längere Zeit zu billigem Zinsfuß gestundet.

Summowo pr. Najmowo.

Katz.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei,** eine

Werkstätte für Bau-, Haus- u. Küchenklempnerei

errichtet habe.

Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.

W. Hoehle,
Dachdeckermeister.

Das

B. Bernhard'sche Concurswaaren-Lager

in

Kleiderzeugen, Bezügen, Long-Chawls, Tuchen und Herren-Garderoben

wird

unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Elisabethstr. Nr. 7.

M. Berlowitz,

Butterstraße 94

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

in grösster Auswahl, auffallend billig.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Bei Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- u. Gallenleiden, Sand u. Stein, unreinem Blute, Verfettung etc., ärztlich allgemein zum curmässigen Gebrauche empfohlen.

Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel allbewährt u. als sicheres, angenehmes u. gesundes Hausmittel geschätzt.

Central-Versandt: **Lippmanns Apotheke, Karlsbad.**

Erhältlich in den Apotheken von **Thorn; Bromberg** (Kupffender's Apotheke); **Crone a./Brahe; Inowrazlaw** (Pulvermacher's Apotheke) etc.

Religiöser Vortrag

Heute Sonntag, Abd. 6½ Uhr, Tuchmstr. 185:

„In welchem Gegensatz zu Gottes Wort steht der jetzige Zustand der Christen, auch solcher die sich rühmen in der vollen Wahrheit zu stehen?"

Eintritt frei für Jedermann.

Handwerker-Verein.

Montag, den 6. Juni cr. findet in **Nicolai's Garten** für die Mitglieder und deren Angehörige ein

Instrumental- und Vocal-Concert

statt. — Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert den nächsten Montag statt.

Der Vorstand.

Sanitäts-Kolonne.

Schluß-Uebung

Sonntag, den 5. d. M., Nachm. 4 Uhr.

Linker Flügel des Brückenkopfes, Lade Rampe, Bahnhof Thorn.

Zu dem am 9. Juni im Schützengarten stattfindenden **Concert,** unter Leitung des Herrn Kapellmeister Friedemann, des hier tagenden fünften Verbandstages des Provinzial-Verbandes Westpreußen haben auch Nichtmitglieder gegen ein Entree von 20 Pf. Zutritt. Anfang 6 Uhr.

Die Bäcker- und Küchler-Innung zu Thorn.

Die Convertirung der russ. 5% Bodenkredit-Pfandbriefe vermitteln wir kostenfrei und ertheilen jede weitere Auskunft.

Thorner Kredit-Gesellschaft
G. Prowe & Co.

Der

Ausverkauf

des

Heinrich Seelig'schen

Konkurs-Waaren-Lagers

wird fortgesetzt.

Der Verwalter.

Pozellan-, Glas- u. Wirthschaftswaaren-Branche.

In meinem Hause, **Oberthorner Straße Nr. 33,** wird das

Geschäftslokal

in welchem seit einer Reihe von Jahren ein **Pozellan-, Glas- und Wirthschaftswaaren-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, per 1. October cr. miethsfrei und bietet sich die günstigste Gelegenheit zur Etablirung

Graudenz, im Juni 1887.

Gust. Oscar Laue.

1 Essigfabrik

(21 Bildner) sehr **billig zu verkaufen.**

Culm A. W. J. Bahrke.

Wollmarkt in Thorn

am 13. u. 14. Juni cr., bei rechtzeitiger Anmeldung Lagerung in bedachtem Schuppen. Jede Zufuhr ist beim Auffahren auf den Wollmarkt sofort dem Beamten der Handelskammer anzumelden. **Auflieferung am 11. u. 12. Juni. Waagen, Telegraphenamt,** gute Restauration auf dem Wollmarkt.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Str.

Marienburger Geldlotterie, Ziehung am 9.—11. Juni, Hauptgewinn 90000 Mk. Originalloose 3,25 Mk., halbe Antheile 1,80 Mk., Viertel-Antheile 1 Mk.;

Ulmer Geldlotterie, Ziehung am 20.—22. Juni, Hauptgewinn 75000 Mk. Originallose 3,25 Mk., Viertel-Antheile 1 Mk., offerirt und versendet

W. Wilckens, Thorn, Breitestr. 446/47 II

Liste u. Porto 25 Pf.

In meinem

Neubau — Bachestraße 50 —

ist vom 1. October d. J. ab noch **eine Wohnung** zu vermiethen.

G. Soppart.

Auf vielseitigen Wunsch

wiederholt der

Fecht-Verein

für Stadt- und Landkreis Thorn das am 2. Pfingstfeiertag stattgehabte

Sommerfest

am Sonntag, den 5. Juni d. Js. im Etablissement „Tivoli"

mit durchweg neuem Programm

Concert,

Volksbelustigungen, Kinderspielen, Aufsteigen eines Luftballons

und mit Eintritt der Dunkelheit bei **bengalischer Beleuchtung**

Triumphzug

einer Hagenbeck'schen Thier- und Menschen-Karawane.

Abends brillante Illumination und Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Ende des Concertes gegen 10 Uhr.

Entrée à Person 25 Pf.

Kinder in Begleitung Erwachsener **frei.**

Alles Nähere durch die Plakate, Programme und die Littfaßsäule im Garten.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 5. Juni cr.:

Militär-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des 1. Pom. Ulanen-Regiments Nr. 4.

Anfang 7½ Uhr. — Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets.

Theod. Kackschies, Stabstrompeter.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 5. Juni cr.

Militär-Concert

von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Anfang 5 Uhr. — Entree 20 Pf.

H. Reimer, Kapellmeister.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 5. Juni 1887

Grosses

Nachmittags-Concert

von der ganzen Kapelle des 4. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 21.

Anfang 4 Uhr. — Entree 20 Pfg.

Müller, Königl. Musikdir.

Wiener Café Mocker.

Sonntag, den 5. Juni 1887

4. Salon-Specialitäten-Concert.

Entree 25 Pf. — Anfang 4 Uhr.

Jendrowski, Musikdirektor.

Nach dem Concert Kränzchen.

Sommertheater in Thorn.

(Volksgarten.)

Direction: **M. Knapp-Girard.**

Sonntag, den 5. Juni 1887:

Ganz neu!

Spottvögel.

Große Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt. Couplets von Görß. Musik von G. Steffens.

Montag, den 6. Juni:
Auf vielseitigen Wunsch!

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Akten v. Joh. Strauß.

In Vorbereitung: Die Afrikanerin. — Orpheus in der Unterwelt. — Das neue Gebot. — Die Nachbarinnen.

Ein Verdeckwagen,

gut erhalten, zu **verkaufen.** Zu erfragen bei **Matlinski,** Kulmsee.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. d. Mts., findet in der **neustädt. evang. Kirche** Vormittag **Kollekte** zum Kirchenbau in Gruczno statt.

Hierzu eine Beilage, sowie ein illustrirtes Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.